

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. September d. J. dem mit der Leitung des Präsidialbureau der Statthalterei in Lemberg betrauten Statthaltereirathe Gustav Wauthner den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. September d. J. dem Ministerialsecretär im Handelsministerium Dr. Jdenko Ritter von Forster das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. September d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der geheime Rath, Sectionschef Stefan von Pápay den königlich preussischen Rothen Adlerorden erster Classe, der Hofsecretär und Cabinetconzipist Emil Parisini das Commandeurkreuz des königlich rumänischen Ordens der Krone von Rumänien und der Hofsecretär und Cabinetconzipist Ernst Freiherr Weber von Ebenhof den königlich preussischen Kronenorden dritter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. September d. J. dem Ministerialrath im Handelsministerium Ludwig Wrbas den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht. Wittel m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. September d. J. allergnädigst den Oberfinanzrath Dr. Emil Ritter von Wieniawa-Zubrzycki zum Hofrath bei der Finanz-Landesdirection in Lemberg zu ernennen, dem Oberfinanzrath und Finanz-Bezirksdirector in Sambor Michael Grafen Dzieduszycki tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes zu verleihen und den für den Bereich der Finanz-Landesdirection in Zara ernannten Oberfinanzrath Dr. Alexander Fürsten Lobzja-Ponizski zum Oberfinanzrath für den Bereich der galizischen Finanz-Landesdirection zu bestimmen geruht. Böhm m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. September d. J. den Oberinspectoren der Generalinspection der öster-

reichischen Eisenbahnen Wilhelm Wraschil und Hugo Freiherrn von Buschman tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Wittel m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. September d. J. dem Ministerial-Vicesecretär im Handelsministerium Harold Ritter Demel von Elzwehr den Titel und Charakter eines Ministerialsecretärs allergnädigst zu verleihen geruht. Wittel m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. September d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Cabinetshof Karl Franke die königlich rumänische goldene Verdienstmedaille mit der Krone annehmen und tragen dürfe.

Der Finanzminister hat den Finanzwach-Obercommissär zweiter Classe Natalis Smolaka zum Finanzwach-Obercommissär erster Classe in Dalmatien ernannt.

Der Leiter des Handelsministeriums hat den Ministerialconzipisten Dr. Victor Rudel zum Ministerial-Vicesecretär in diesem Ministerium ernannt.

Der k. k. Verwaltungs-Gerichtshof hat die bei demselben erledigte Rathsecretärs-Adjunctenstelle in der achten Rangklasse dem in Dienstesverwendung beim Verwaltungs-Gerichtshof stehenden Bezirkscommissär der k. k. Statthalterei in Triest Richard Malnig zu verleihen befunden.

Den 28. September 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXVI. Stück der polnischen, das LXVII. Stück der polnischen und kroatischen und das LXX. Stück der polnischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgezetzbuches ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der ungarische Staatsvoranschlag.

Der dem Abgeordnetenhaus unterbreitete Staatsvoranschlag pro 1896 präliminirt die ordentlichen Staatsausgaben mit 437,366,347 fl., gegen das Jahr 1895 um 16,293,649 fl. mehr.

Die bedeutende Steigerung der Ausgaben ist größtentheils infolge der Entwicklung der Staatsbetriebe, namentlich der Staatsbahnen, des Post- und Telegraphenwesens, des Tabakmonopols und theils auch infolge des durch die inzwischen geschaffenen Ge-

setze verursachten Kostenaufwandes, ferner infolge des Wachstums der gemeinsamen Ausgaben, der Kosten für die Landwehr und der steigenden Bedürfnisse fast aller Ressorts begründet.

An dem Plus der Ausgaben participirt die ungarische Quote für die gemeinsamen Ausgaben mit rund 800.000 fl., das Erfordernis der Staatsschuld mit 2 Millionen, die Kosten der staatlichen Matriführung mit 600.000 fl., das Finanzressort mit insgesamt 1,781.000 fl., davon 800.000 fl. für das Tabakmonopol, das Handelsportefeuille mit insgesamt 7 1/2 Millionen, davon Post- und Staatsbahnen 3.8 Millionen, das Cultus- und Unterrichtsministerium mit 1,348.000 fl. infolge der Entwicklung der gesamten in den Bereich dieses Ministeriums fallenden Institute. 288.450 fl. entfallen auf die Post Gerichtshöfe und Bezirksgerichte. Das Mehrerfordernis des Landesvertheidigungs-Ministeriums mit 397.549 fl. ist durch die graduelle Entwicklung der Landwehr begründet.

Die ordentlichen Einnahmen sind mit 462,644.100 Gulden, somit gegen das Vorjahr um 16,529.069 fl. höher präliminirt.

Eine Steigerung der Einnahmen weisen auf: die Staatsschulden um 790.569 fl., weil das Erfordernis an Zinsenannuitäten bei der Eisernen Thor-Anleihe in den ersten drei Jahren aus dem Erlöse der Schuldentilgung zu decken ist. Die Einnahmen des Finanzministeriums sind um 5,210.044 fl. höher beziffert, weil im Interesse der Realität des Budgets die directen Steuern und Verzehrungssteuern unverändert eingestellt sind, obschon dieselben auf Grund der bisherigen Ergebnisse mäßig höher zu veranschlagt gewesen wären.

Gingegen sind auf Grund der bisherigen Ergebnisse und der mit Sicherheit zu erwartenden Eingänge die Stempelleinnahmen um fast 1 Million, Rechtsgeldern und Lagen um über 1 1/2 Million, die Tabakmonopol-Einnahmen um 563.182 fl. höher veranschlagt. Im Hinblick auf die stetige Entwicklung der Staatsbahnen und der bisherigen Schlussrechnungsergebnisse sind die Einnahmen der Staatsbahnen um 6,200.000 fl. höher veranschlagt.

Der ordentlichen Einnahme von 462,644.100 fl. stehen die ordentlichen Ausgaben mit 437,366.347 fl. gegenüber. Demnach wäre der ordentliche Geharungsüberschuss 25,277.753 fl. Dagegen stehen 10,420.298 fl. außerordentlichen Einnahmen 35,620.897 fl. außerordentlichen Ausgaben gegenüber, was einen Abgang von 25,200.599 fl. ergibt. Die ordentliche und außerordentliche Geharung zusammen genommen ergibt demnach im Budget pro 1896 einen Ueberschuss von 77,154 fl.

Neuilleton.

Strandbilder von der Adria.

Von A. v. Bivenot.

IV.

Geröll und zerklüftetes Gestein, stellenweise an das Sarca-Thal erinnernd, zog sich längs der Straße hin, und die im Hintergrunde gelagerten gänzlich unbewaldeten Berge gaben der Landschaft ein ernstes Gepräge. Auch hier beim Meere war die Vegetation nur eine spärliche, außer den immer wiederkehrenden mattgrünen Salbeibüscheln sah man nichts wie hin und wieder einen verküppelten Feigenbaum, eingewurzelt inmitten der Felsen, und doch noch Früchte tragend. Tief schneidet auf diesen Stellen das Meer in das Land und bildet auf diese Weise Buchten, um die der Weg in großen Schlingen führt. Diese, geschützter gelegen, boten dem feuchtem Grün im Vereine mit der durchsichtigen Klarheit der hier ruhigeren Wasser und der fortwährend wechselnden magischen Lichteffekte gewährt einen zauberhaften Anblick.

Am Fuße des mächtigen und seltsam wellenförmig gefurchten Beleb-Gebirges sieht man schon von Rovit aus einen weiß erscheinenden Fleck; es ist Zengg; nun trat dies deutlicher hervor. Als ehemaliger Wohnsitz der Uskok hat diese Stadt eine große geschichtliche Bedeutung. Es waren dies serbische und bosnische Flücht-

linge, die im 16. Jahrhundert nach der Eroberung ihrer Heimat durch die Türken, um den daselbst verübten Greuelthaten zu entgehen, sich in die zu Ungarn und zur venetianischen Republik gehörigen Länder retteten, woselbst sie sich niederließen und sich in den folgenden Türken-Kriegen durch ihre Tapferkeit auf das rühmlichste auszeichneten. Aus ihnen wurde später theilweise die österreichische Militärgrenze gebildet. Dies über die Uskok im allgemeinen. Hauptächlich wird dieser Name aber demjenigen Theile der Flüchtlinge beigelegt, der seinen Wohnsitz in den Küstenländern aufschlug. Ihre erste Niederlassung daselbst war Clissa, und als dieses 1537 ebenfalls von den Osmanen erobert wurde, siedelten sie sich in Zengg an und bekämpften fortan nicht nur die ihre Erzfeinde, sondern auch die venetianische Republik. Letzterer fügten sie durch ihre kühnen Seeräuberien großen Schaden bei, ja sie wagten es sogar, venetianische Galeeren auf offener See anzugreifen, und entzogen sich stets glücklich der feindlichen Verfolgung, indem sie vermöge ihrer unglaublichen Körperstärke ihre Schiffe zwei Stunden weit in das Land hineintrugen. Sie blieben von den Venetianern stets unbeseigt und unterlagen denselben erst, als Oesterreich sie infolge eines mit Venedig geschlossenen Vertrages denselben preisgab. Von diesem Momente an war ihre Macht gebrochen, um 1615 wurde ihre Flotte verbrannt, und sie selbst mußten Zengg verlassen und sich in dem im Gebirge gelegenen Karl-

stadt ansiedeln. Wie wandelbar sind doch die Dinge! Der kühne Volksstamm, welcher solange diese Gewässer unsicher gemacht hatte, ist untergegangen und sein Name ist beinahe sagenhaft geworden; aber auch die Herrschaft des mächtigen Marcuslöwen sank, und sein stolzes Banner ist von der Adria verschwunden, Oesterreichs Flagge hat nun die Führerschaft, und wie es meist der geflügelte Marcuslöwe gethan, so führte auch der Doppelaar zum Siege.

Endlich hatte ich Povile erreicht; es ist ein Fischerdorf. Ungemein reizend gruppiert sich das ärmlich aussehende Dörfchen um den stillen abgeschlossenen Hafen. Grau und unscheinbar stehen die niedrigen, ungetünchten und aus rohem Material erbauten Häuser beisammen. Durch kleine Fenster fällt ein schwaches Licht in das unsaubere Innere, wo oft Menschen und Thiere sich in den Raum theilen. Steinige, steile, nahezu ungangbare Straßen ziehen sich durch den Ort. In einer Niederung sind einige wenige mit Korn bebaute Felder ausgeschart, und in geringer Höhe den Berg hinauf sind auch hier terrassenförmig die Weingärten angelegt. Ueberragt wird das idyllische und oasenartig grüne, in das kahle Karstgestein gebettete Dorf von der auf dem höchsten Punkte eines Gebirgskegels stehenden Ruine eines mittelalterlichen Schlosses, ehemals der Familie der Frangipani gehörig.

Eine Kirche besitzt Povile nicht, geschweige denn einen Platz, ja nicht einmal eine Bank, und so blieb

Politische Uebersicht.

Saibach, 1. October.

Die Ernennung des Cabinets Badeni steht nach übereinstimmenden Nachrichten unmittelbar bevor. Dem Grafen Casimir Badeni, welcher nach langjähriger höchst erspriesslicher Wirksamkeit als Statthalter in Galizien nunmehr dieses Land verlässt, sind aus allen Bevölkerungskreisen warme Ovationen zugedacht.

Der jungczechische Parteitag, der vorgestern in Prag stattgefunden hat, bot ein Bild der verschiedenen Strömungen, welche gegenwärtig im Schoße der jungczechischen Partei das Oberwasser zu gewinnen suchen. Auf dem Parteitage blieb die durch Dr. Ráizl vertretene radicalere Strömung — die Hyperradicalen von der Couleur Bašaty hatten sich überhaupt absentiert — in entschiedener Minorität. Aus den Reihen der Abgeordneten Dr. Herold und Dr. Eduard Grégr flackerte manches recht interessante Streiflicht auf.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus gelangten gestern nach der Unterbreitung des Budgets die kirchenpolitischen Vorlagen zur Verhandlung. Das Abgeordnetenhaus hat im Sinne der Commissionsanträge den Gesetzentwurf über die Reception der Juden in der vom Magnatenhause unter Eliminierung des Paragraphen über die Confessionslosigkeit geschaffenen Form acceptiert und die Bestimmung der Confessionslosigkeit in das Gesetz über die freie Ausübung der Religion aufgenommen.

Das von der schweizerischen Bundesversammlung zur Einführung vorgeschlagene Bündnisschen monopol wurde in der gestrigen Volksabstimmung mit ungefähr 173.000 gegen 138.000 Stimmen und 14 1/2 gegen 7 1/2 Cantonsstimmen verworfen.

Die englische Oberhausfrage wird bis zu ihrer dauernden Lösung auf der Tagesordnung bleiben. Bills zur Reform der Peerskammer sind des öfteren schon von Lords ausgegangen. Jetzt will der «Daily Chronicle» imstande sein, Mittheilungen über den angeblich in Vorbereitung befindlichen Oberhausreformplan des unionistischen Cabinets zu machen. Den jedenfalls sehr interessanten Mittheilungen des Blattes ist zu entnehmen, dass demnächst Reformvorschläge seitens eines conservativen Peers zu erwarten sind. Das angebliche Versuchsproject der Regierung soll sich auf der vollkommenen Beseitigung der erblichen Peerschaft aufbauen. Grundgedanke der Reform wäre, das Haus der Lords zu einem Institute zu gestalten, das sich durch Berufung oder Aussonderung recrutiert. Die Delegation, die der schottische Adel für das Oberhaus vornimmt, schwebt als Muster vor. Man hätte dann eine weit kleinere Versammlung, die aus den Peers durch Nominierung einzelner Vertreter gewonnen würde. Eine andere Methode, die auch zur Discussion gestellt werden dürfte, sei die Erwählung einer bestimmten Anzahl von Oberhausmitgliedern durch das Unterhaus. Die Rechte der Krone sollen dabei unangetastet bleiben, nur soll man aus dem Besitze der Peerschaft nicht mehr ipso facto das Mandat für das Oberhaus herleiten dürfen. Dies könnte dann ohne viele Schwierigkeiten die Möglichkeit schaffen, dass ein Peer eventuell auch den Wählern seine Candidatur für das Unterhaus antragen könne. Aus weiteren Andeutungen des Blattes geht hervor, dass Lord Londonderry, der sich jüngst in Ripon sehr lebhaft für

die Oberhausreform ausgesprochen hat, die Seele dieses Planes ist.

Das Berliner «Kleine Journal» will aus verlässlicher Petersburger Quelle den unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des gegenwärtig in Berlin weilenden russischen Finanzministers Witte erfahren haben.

Wie man aus Sofia berichtet, entbehrt die Meldung, dass die bulgarische Regierung die Balkancommission aufheben wolle, jeder Begründung. Diese Institution erweise sich hauptsächlich aus dem Grunde für eine Nothwendigkeit, weil sie die Grundlage bildet, auf der sich eine türkische Vertretung in Bulgarien befindet. Bekanntlich ist letztere keine eigentliche diplomatische Vertretung, sondern führt den Titel «Balkan-Commissariat», übt aber als solches die Functionen einer regelrechten diplomatischen Vertretung der Türkei in Rechts- und Passangelegenheiten aus. Wie unsere Meldung betont, denke die bulgarische Regierung nicht daran, an dieser Sachlage zu rühren. Beweis dessen erscheine im Budget für das kommende Jahr das Erfordernis für die Balkancommission eingestellt. Das Blatt «Progrès» veröffentlichte kürzlich einen Bericht über eine vom Ministerpräsidenten Stoilow in Plewna gehaltene Rede, welche angeblich die Aeusserungen des Ministerpräsidenten über innere und äussere Politik dem Wortlaute nach wiedergab und hier in politischen und diplomatischen Kreisen ein gewisses Aufsehen erregte. Die «Agence Balkanique» hebt dem gegenüber hervor, dass «Progrès» selbst heute mittheilt, er müsse erklären, dass die durch dieses Blatt veröffentlichte Inhaltsangabe der Rede des Ministerpräsidenten Stoilow keineswegs genau gewesen sei, vielmehr in allen wesentlichen Punkten bedeutende Unrichtigkeiten enthielt und den Minister Meinungen aussprechen liess, die in seiner Rede nicht ausgedrückt worden waren.

Dass die Franzosen in Madagascar mit dem mörderischen Klima würden rechnen müssen, lag von allem Anfang an klar auf der Hand, und die schweren Opfer, die sie demselben gebracht haben, würden sie gern tragen, wenn nicht Umstände sich geltend machten, die zeigen, dass diese Opfer, zum grossen Theile wenigstens, hätten vermieden werden können. Zunächst richten sich die gegen die Regierung erhobenen Anschuldigungen darauf, dass die Expedition ihren Ausgangspunkt von Majunga aus genommen hat und nicht von Tamatave, von wo aus die Entfernung nach Antananarivo um das Dreifache kürzer ist. Ob diese Anschuldigung berechtigt ist, lässt sich ohne genaue Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse nicht beurtheilen; aber die Thatfache, dass die nunmehrige Hilfsaction ihren Ausgangspunkt in Tamatave nehmen wird, scheint dafür zu sprechen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Krönung des Zaren.) Aus Moskau wird geschrieben: In Moskau werden schon jetzt große Vorbereitungen für die Krönung des Zaren getroffen. Dieselbe soll bekanntlich im nächsten Jahre, und zwar, aller Wahrscheinlichkeit nach, im Mai stattfinden. Der Gemeinderath von Moskau hat den Beschluss gefasst, zur Erinnerung an diese Feier, ein Asylhaus für zweihundert Greise und Krüppel zu gründen und für diesen Zweck die Summe von 200.000 Rubel auszuwerfen. Für die anlässlich der Krönung zu veranstaltenden Festlichkeiten

Adulzens Prinz.

Eine litauische Geschichte von Clara Rast.

(2. Fortsetzung.)

Adulze fährt entsetzt empor, rasselnd fällt die Kaffeemühle zu Boden.

«Du Satanskind du! Nun streust du auch noch die gemahlten Bohnen aus! Jetzt ist aber das Maß deiner Sünden voll bis zum Ueberlaufen!» zetert Klebon. «Die Kinder und ich wissen nicht, wo wir vor Hunger hin sollen, und du —! Wenn das meine selige Frau erlebt hätte, das siedende Wasser würde sie dir über den Kopf gegossen haben, sage ich dir!» —

Klitsch, klatsch! Unaufhörlich schlägt der Regen gegen die Fensterscheiben des Senteiner Schulhauses. Klitsch, klatsch!

Immer muss Adulze, die mit wachen Augen in der Küche auf ihrem Lager liegt, darauf hinhören.

Morgen ist ihr Festschmücktag und wenige Wochen später wird sie fünfzehn Jahre alt. Sie seufzte leise auf. Wenn die Eltern noch auf Senteinen lebten, würde es wohl hoch hergehen an diesen Festtagen. Aber wenn sie auch nichts mehr hätten, als eine elende Kate, würde sie doch glücklich und zufrieden sein, denn sie hätte doch ein Heim und es wären zwei Herzen da, die sie liebten.

Sie lächelt bitter. Wer geht denn von seinem Kinde, wenn er es liebt? Niemand! Sie aber sind beide von ihr gegangen, als die Herrlichkeit ein Ende

wurde eine Summe von 250.000 Rubel genehmigt. Die Kosten der Illumination werden auf circa 100.000 Rubel geschätzt. Alle größeren Baulichkeiten der Stadt sollen elektrisch beleuchtet werden. Für die Bewirtung der Garnison wurden 45.000 Rubel bewilligt.

— (Neues Exercier-Reglement für die Cavallerie in Deutschland.) Dem Armeebefehlungsblatt zufolge ist ein neues Exercier-Reglement für die Cavallerie erlassen worden, dessen Festsetzungen künftighin allein maßgebend sein sollen. Das Reglement wird demnächst veröffentlicht werden.

— (Einkünfte eines Stierkämpfers.) Aus Madrid wird gemeldet: Der berühmte Espada «Guerrita» hat in dieser Saison bereits in 58 Stiergefechten «gearbeitet». Für weitere 19 ist er noch verpflichtet. Nimmt man an, dass er bei jedem durchschnittlich 4000 Pesetas rein verdient, so beläuft sich seine Einnahme in diesem Sommer auf die anständige Summe von 308.000 Pesetas. In Barcelona wurde er übrigens diesertage durch einen Stoß in den Schenkel verunndelt.

— (Eröffnung der Aetnabahn.) Aus Catania wird telegraphiert: Am 29. v. M. wurde die 109 Kilometer lange Eisenbahnlinie um den Aetna in Gegenwart der Provinzial- und Gemeindebehörden, sowie zahlreicher geladener Gäste feierlich eröffnet. Die in den Bahnhöfen angesammelte große Menschenmenge begrüßte die Eröffnungszüge mit lebhaften Zurufen und Händeklatschen.

— (50.000 schulpflichtige Kinder können zur Zeit — so melden wenigstens amerikanische Blätter — in den öffentlichen Schulen der Stadt New York keinen Unterricht bekommen, weil die vorhandenen Schulumlichkeiten ungenügend sind.

— (Bankrott durch eine Erbschaft.) Man schreibt aus London: Dass «nicht alles Gold ist, was glänzt», kann Mr. Cook aus Broadstairs bezeugen, über dessen Vermögen letzte Woche der Concurat verhängt wurde. Er hat das Unglück gehabt, eine reiche Tante zu besitzen, die ihm ein Vermächtnis hinterließ, zugleich damit aber auch die «Reime» eines kostenreichen Processes. Das Vermächtnis, das auf 50.000 Mark lautete, wurde angegriffen und als Ende vom Lied entschied das itische Chancery-Gericht, dass Cook nur 12.500 Mark zuschreiben. Das war ein böser Fall, von 50.000 Mark auf 12.500 Mark; aber «einem geschenkten Gaul guckt man nicht ins Maul» und Cook wäre mit 12.000 Mark ganz zufrieden gewesen, wenn er sie bekommen hätte. Er bekam statt ihrer aber nur 42 Mark! Das Uebrige hatten Gerichte und Rechtsanwaltskosten verschlungen. Der unglückliche Cook hatte auf Grund seiner Erwartungen bereits 12.000 Mark gepumpt und da er sie nun nicht zurückzahlen konnte, wurde er infolge der Erbschaft bankrott!

— (Einfache Abhilfe.) Einer der Beschwau-Häuptlinge, die gegenwärtig mit Rhama in England weilen, hat, wie man schreibt, dem gewaltigen Einbruch der ungeheuren Menschenmassen, die sich in Londons Straßen drängen, auf ihn machten, einen originellen Ausdrück gegeben. Auf einer Fahrt durch «Cheapside» wandte er sich plötzlich an seinen Führer Mr. Willoughby mit der Frage: «Gibt es in England Heuschrecken?» — «Nein!» war die Antwort. — «Es würde nichts ausmachen», meinte der Häuptling. Mr. Willoughby, der sich weder auf die Frage und noch weniger auf die an seine Antwort geknüpfte Reflexion einen rechten Reim machen konnte, fragte: «Warum?» — «O», meinte der Häuptling, «die Königin würde einfach befehlen, dass jeder ihrer Leute eine Heuschrecke fangen solle, und dann wären keine mehr übrig!»

mir nichts anderes übrig, als mich auf einen Stein am Hafen niederzulassen und mich daselbst von meiner Wanderung auszuruhen. Glücklicherweise breiteten auch hier zwei schattige Linden ihr Laubdach aus und schützten mich vor der nun immer siegreicher durchdringenden Sonne. Wenige Schritte von mir entfernt rieselte ein klares Bächlein. Krystallhell wie ein Silberfaden schlängelte es sich durch das dunkle Gestein. Es soll das beste Süßwasser in der Umgegend sein, und thatsächlich kamen auch Bäuerinnen mit ihren Kannen und Krügen weit her, um sich dort ihren Wasservorrath zu holen.

In dem kleinen Hafen, der nur eine schmale Einfahrt hat, schien das Meer fast ruhig, außerhalb desselben aber war es ziemlich bewegt und die weißen Kämme trüferten auch jetzt noch die Fläche. Lange schaute ich dem Wellenspiele zu und lauschte dem Anschlagen der Brandung. Diese Monotonie hatte etwas Wohlthuendes, für einen Augenblick vergaß ich alles um mich her und ließ meinen Gedanken freien Lauf. Angesichts dieser herrlichen Natur, in ihrer Einfachheit und ihrem stimmungsvollen Ernste fühlte ich mich weit von den Centren des modernen Lebens und ihrem hastenden Getriebe, wie durch einen durchsichtigen wallenden Schleier schimmerte mir das Bild eines glücklicheren Daseins entgegen. . . . Doch hinweg mit solchen Träumereien, die nichts sind als ein Morphin der Seele, das uns wieder und immer wieder leere Trugbilder vorgaukelt. Von neuem schweifste mein Blick hinüber nach der Insel Beglia, wo der weiße Gisch an den Felsen hoch emporspritzte und die Wellen anprallten, eine die andere überfahrend.

«Wiener Abendpost».)

hatte. Den Vater fand man mit einem winzigen Löchelchen in der Schläfe todt hinter der Scheune und die Mutter — sie erschauert leise — die fand wenige Tage später ihr Grab in dem tiefen Reich, der inmitten des Senteiner Parkes liegt.

Klitsch, klatsch! schlägt der Regen an die kleinen Fensterscheiben.

Adulze hebt den Kopf und lauscht.

«Dir kommt kein Prinz!» singt nicht so der Herbstwind?

Sie bettet das Köpfchen wieder in die Kissen.

Wer weiß, wer weiß! Einmal müssen Leid und Kummer doch ein Ende nehmen!

2.

Ein Jahr ist vergangen.

Die Herbststürme sind verweht; weiße Flocken wirbeln fein und dicht vom winterlichen Himmel herab und der Frost pflanzt seine eisigen Blumen an die hellen Fensterscheiben.

Inmitten des lustigen Flockengewirrs geht Adulze, einen großen Korb am Arm, die Dorfstraße entlang, dem Hause des Krämers zu.

«Was darf ich geben, Fräulein?» fragt der Commis, lächelnd mit den rothen, froststarrten Fingern die fadenförmige Cravatte zurechtzupfend. «Seife! Schön! Von der besten natürlich, nicht wahr? — Aber der alte Klebon sollte nicht verlangen, dass Sie die ganze Wäsche allein besorgen. — Etwas Soda darf ich doch auch einpacken?»

— (In London) wurden von der Polizei eine Anzahl Spielerinnen-Clubs aufgehoben. Einzelne dieser Clubs zählten bis zu 200 Mitglieder, meist Damen der feinen Welt.

— (Die bestbezahlte Gouvernante) ist die englische Gouvernante des Königs von Spanien. Sie erhält 10.800 fl. jährlich.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Uebersiedlung.) Heute wurde mit der Uebersiedlung der seit einer Reihe von Jahren im ärarischen Hause Nr. 6 am Rain befindlich gewesenen Departements der hiesigen l. l. Landesregierung, allwo seit dem Erdbeben auch die Hilfsämter derselben nothdürftig untergebracht waren, in die neue nett und zweckmäßig ausgeführte Barade an der Erjaver-Straße begonnen. In dieser Barade werden also künftighin die Bureaus I, II (Landeschulrath Herr Landeschulinspector Suman), III (Sanitäts-Departement), IV (Herr Landesregierungsrath Marquis von Gozani), V (Herr Landesregierungsrath Dralla), und VII (Herr Landesregierungsrath Dr. Edler v. Rüling), dann die Hilfsämter der Landesregierung sowie die Herren l. l. Forstbeamten amtieren. Sofort nach dieser Uebersiedlung wird mit der Uebersiedlung der gegenwärtig noch im Landhause befindlichen, ins vorige Jahrhundert und theilweise noch weiter zurückreichenden Subernal-, Statthalterei-, Polizeidirections- und Landesregierungs-Registaturen ins ärarische Haus Nr. 6 am Rain begonnen werden, was wohl eine längere Zeit in Anspruch nehmen wird, da eine ebenso umfangreiche als mühevollen Arbeit nur mit großer Umsicht bewirkt werden muß, zudem aber auch hiebei die verstaubten Acten und Bücher einer Reinigung unterzogen werden.

— (Vom neuen Landes-Krankenhaus.) Gestern nachmittags fand — wie bereits gemeldet — die Collaudierung des neuen Landes-Krankenhauses statt. Die Einsegnung desselben sowie der Kapelle durch Seine Excellenz den hochw. Herrn Fürstbischof Dr. Missia erfolgt am 9. October im Beisein der Landesausschüsse beider, von Vertretern der Regierung und des ärztlichen Personales. Die Uebersiedlung der Kranken aus den Spitalsbaracken erfolgt im Verlaufe dieser Woche.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Heute um 5 Uhr nachmittags findet eine öffentliche Gemeinderaths-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden; 2.) Wahl des Verwaltungsausschusses der Saibacher städtischen Sparcasse; 3.) Bericht der Personal- und Rechtssection über das Gesuch des Ferdinand Mahr wegen Löschung der Mietrechte vom 10. September 1864; 4.) Bericht der Finanzsection wegen der Maria Kosmac'schen Stiftungsverwaltung; 5.) Bericht der Polizeisection über Rechnungen für den städtischen Armen verabsorgte Medicamente. Geheime Sitzung: Hausachen und Personalien.

— (Ehrung.) Heute begeben sich zahlreiche Dienstvorstände, Beamte, Diener und Arbeiter der l. l. Staatsbahnen nach Wien, um Sr. Excellenz dem bisherigen Präsidenten Ritter v. Bilinski ihre dankbare Verehrung und Hochachtung zum Ausdruck zu bringen. Das Personale versammelt sich Donnerstag um 11 Uhr vormittags in der Gepätschalle des Westbahnhofes, wo es von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten empfangen wird.

— (Der Stachelbrautzaun.) Uns sind neuerlich mehrere Beschwerden von Damen zugekommen, die ihre Unvorsichtigkeit, in die Nähe des tüchtigen Kleiderzerreißungs-Apparates beim Museum gekommen zu sein,

„Ja, und dann ein Pfund Stärke und für zehn Pfennig Blaues.“

Aduße wendet sich halb um und blickt durch die in der Thür befindlichen Scheiben auf die Straße hinaus.

„Wissen Sie auch schon das Neueste, Fräulein?“ fragt der Commis, die Stärke abwiegend. „Herr Reinius hat sich verlobt! Ich erfuhr es heute morgens von der Köchin, als sie Farin holen kam — wir haben jetzt sehr schönen zu achtundzwanzig Pfennig das Pfund — im Frühling, spätestens im Sommer soll die Hochzeit sein. — So, bitte!“ Er reicht Aduße die Düte herüber. „Sonst noch etwas gefällig, Fräulein?“

„Nein, danke!“ Aduße legt das Geld auf den Ladentisch und geht. Draußen athmet sie ein paar mal tief auf und lächelt vor sich hin.

Also er hat sich verlobt! Gottlob, nun werden doch endlich einmal die Neckereien aufhören. Es war ja kaum mehr zu ertragen. Jeder einzelne nannte ihn ihren Prinzen, trotzdem er sich durchaus nicht um sie kümmerte.

Sie bleibt einen Augenblick sinnend stehen; da trifft plötzlich eine tiefe, klangvolle Stimme ihr Ohr: „Se, he — aus dem Wege, Mädchen!“

Erschreckt fährt sie zusammen und flüchtet von der Straße in den kleinen, mit Schnee gefüllten Graben hinein.

Ein leichter Schlitten faust, von einem großen braunen Pferde gezogen, pfeilschnell vorüber.

mit dem Verluste ihrer Schleppe büßten. So unangenehm derlei Vorkommnisse für die Betheiligten sein mögen, erscheinen sie harmlos zu den Gefahren, die Kindern durch das gestachelte Ungeheum drohen.

— (Militärisches.) In den Activstand der l. l. Landwehr wurden übersezt die Oberlieutenants Ottokar Ruzicka und Gottfried Koch des Infanterieregiments Graf von Rhebenhüller Nr. 7 und August Ritter von Panzera des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17.

— (Schulnachrichten.) Die seit dem Jahre 1782 in Bischofsfeld bestehende Schule im dortigen Frauenkloster (Internat) zählte im Schuljahre 1894/95 153 interne und 15 externe Schülerinnen, welche sich auf die einzelnen Schulclassen folgenderweise vertheilen: I. Classe 4, II. 24, III. 36, IV. 44, V. 25, VI. 14, VII. 10 und VIII. 6. Der deutsche Kindergarten in Neumarkt zählte am Schlusse des Schuljahres 24 Knaben und 25 Mädchen.

— (Fahrordnungen bei den l. l. Staatsbahnen.) Die l. l. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen hat es sich immer angelegen sein lassen, die ihr aus Interessentkreisen zukommenden Wünsche nach Thunlichkeit zu berücksichtigen. Nun kommen ihr aber insbesondere Wünsche in Fahrplanangelegenheiten oft so spät zu, daß sie dieselben zu den Terminen des Fahrplanwechsels manchemal selbst dann nicht erfüllen kann, wenn sie sonst an sich vielleicht ganz wohl erfüllbar wären. Es liegt dies in dem äußerst complicierten Apparate, den der Fahrplan auf dem ausgedehnten und vielfach verzweigten Netze der l. l. österreichischen Staatsbahnen darstellt, und der Aenderungen des Fahrplanes im letzten Augenblicke schon aus technischen Gründen unthunlich macht. Die l. l. Generaldirection sieht sich daher bemüht, im Interesse des Publicums sowohl als des Fahrplanordnungsdienstes — wie wir bereits seinerzeit meldeten — in Zukunft gewisse Termine festzusetzen, bis zu denen an sie in Fahrplanangelegenheiten mit Aussicht auf Erfolg herantreten werden kann. Als solche Termine wären für die Folge — in betreff der Winterfahrordnung — das Ende Mai des betreffenden Jahres — in betreff der Sommerfahrordnung des nächsten Jahres — das Ende October des vorhergehenden Jahres festzuhalten. Die Einhaltung dieser aus den Verhältnissen entspringenden Termine seitens der interessierten Kreise kann wohl umso weniger irgend einem Bedenken unterliegen, als etwaige Mängel oder Uebelstände in der Fahrordnung eben während der Dauer derselben zutage getreten und daher nach Ablauf der betreffenden Fahrplanperiode zweifellos schon bekannt sein müssen. Die Handels- und Gewerbekammer in Saibach macht infolge eines Ersuchens der l. l. General-Direction die interessierten Kreise aufmerksam, daß sie solche Anregungen in betreff der Sommerfahrordnung für das Jahr 1896 bis Ende October 1895 direct an die l. l. Eisenbahn-Betriebsdirektion in Villach richten wollen. Die l. l. Eisenbahn-Betriebsdirektionen sind beauftragt, alle derartigen Anträge mit ihrem Gutachten der l. l. General-Direction zur Beschlußfassung vorzulegen und wird dann dieselbe Eisenbahn-Betriebsdirektion weiters nach Feststellung des betreffenden Fahrplanentwurfes über die zur Berücksichtigung nicht geeigneten Petite den Interessenten Mittheilung zu machen haben, während jene Petenten, deren Petite erfüllt wurden, dies aus der rechtzeitig verlautbarten Fahrordnung ohnehin ersehen können, sonach einer besonderen Verständigung nicht bedürfen.

— (Erhöhung des Gütertarifes der Staatsbahnen.) Wie verlautet, dürfte die Herbstsession des Staats-Eisenbahnrates am 28. October d. J. be-

„Da fährt er hin, mein Prinz!“ murmelt Aduße, mit einem leichten Lächeln auf den Lippen dem Gefährt nachblickend. „Fahre nur zu! Wer mein Prinz sein will, muß blondhaarig und blauäugig sein und muß mich lieb haben — sehr, sehr lieb... Im Frühjahr, spätestens im Sommer hält die junge Frau ihren Einzug auf Senteinen“, denkt sie im Weitergehen. „Es soll dort noch alles so sein, wie meine Eltern es eingerichtet haben. Ob sie es wohl so lassen wird?“

Draußen vor dem Schulhause stellen die Kinder des Lehrers einen Schneemann auf.

„Du, Aduße,“ ruft ihr der älteste Junge entgegen, „dein Prinz fuhr soeben hier vorbei. Weißt du auch schon, daß er sich verlobt hat?“

Aduße nickt und will ins Haus gehen, aber er hält sie zurück.

„Ach, jeh, ich glaube gar, du bist nicht einmal ein bißchen betrübt darüber, daß er dich im Stich gelassen hat!“ sagt er, ihr neugierig ins Gesicht starrend. „Und Minna meinte, du würdest heulen, wenn du von der Verlobung hörtest!“

„Dummer Junge,“ ruft Minna altklug, einen großen Schneeklumpen vor sich herwälzend, „sie wird dir auch gerade zeigen, daß sie sich ärgert. — Ja, Fräulein,“ sie pflanzt sich breit vor Aduße auf, „nun mußt du dich schon nach einem andern Prinzen umsehen, aber ich glaube, der Vater behält recht: dir kommt keiner!“

(Fortsetzung folgt.)

ginnen. Bis dahin wird das Subcomité, das zum Studium des Gütertarif-Entwurfes der Regierung seinerzeit eingesetzt worden ist, seine Arbeiten voraussichtlich abgeschlossen haben. Das Subcomité besteht aus den Herren Friedrich Helm, Handelskammer-Präsident in Wilsen, Ab. Rocouret, fürstlich Schwarzenberg'scher Fabriksdirector in Btlb, Karl Budmann, Director der Krainischen Industrie-Gesellschaft in Saibach und den Reichsraths-Abgeordneten Max Mauthner und Heinrich Popper. Der Tarifentwurf trifft, wie es heißt, speciell die Sammeladungen, ferner die Wagenladungsclassen B in den kürzeren Distanzen. Im Nahverkehr stellen sich einzelne Erhöhungen des bisherigen Tarifes auch bis auf 15 und 20 Procent. Der Frachtsatz für Kohle wird theilweise um etwa 2 fl. per Wagenladung erhöht. Man schätzt den finanziellen Effect auf einen Mehrertrag von rund zweieinhalb Millionen Gulden.

— (R. l. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 17. bis 23. September 1895: 1.000.367 fl., in derselben Periode 1894 964.239 fl., Zunahme 1895 36.128 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 23. September 1895 31.518.568 fl., in derselben Periode 1894 31.460.157 fl. Zunahme 1895 58.411 fl. Einnahmen vom 17. bis 23. September 1895 per Kilometer 459 fl., in derselben Periode 1894 443 fl., daher 1895 mehr um 16 fl. oder 3.6 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 23. September 1895 14.465 fl., in derselben Periode 1894 14.444 fl., daher 1895 mehr um 21 fl. oder 0.1 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Glasbena Matica.) Wir werden erlucht mitzutheilen, daß der Männerchor seine regelmäßigen Proben jeden Montag und Freitag von 8 bis halb 10 Uhr abends in den Vereinslocalitäten, Joisstraße, hält. Das erste Concert ist am 1. November zur Eröffnung des „Marodni Dom“ in Aussicht genommen.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 15. September l. J. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl in der Ortsgemeinde Radomlje, politischer Bezirk Stein, wurde Johann Kralj, Besitzer in Radomlje, zum Gemeindevorsteher und die Besitzer Johann Bogacar und Johann Potokar, beide aus Radomlje, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Ruhr.) Ueber den Stand der im Gerichtsbezirke Landstraß herrschenden Ruhrepidemie geht uns die Nachricht zu, daß der Krankenstand bis auf 29 Personen herabgesunken ist. Nichtsdestoweniger wurde mit der Schuleröffnung in St. Barthelmä nicht vorgegangen und bleibt solche bis auf weiteres — etwa 14 Tage — noch geschlossen, da Hoffnung vorhanden ist, daß bis dahin die Epidemie erlöschen werde.

— (Die Triester Handels- und Gewerbekammer) hat in ihrer Sitzung vom 30. September folgenden Beschluß gefaßt: „In Ansehung der seitens verschiedener Handels- und Gewerbekammern gegen die in Servola bei Triest neu zu errichtende Hochofen-Anlage gerichteten Agitationen gibt die Handels- und Gewerbekammer ihr festes Vertrauen kund, daß die hohe l. l. Regierung deren Concession sanctionieren und derselben alle in dem Gesetze vom 8. Jänner 1891 gedachten Begünstigungen bewilligen werde, in Anbetracht dessen, daß die neue Hochofen-Anlage bestimmt ist, die ungenügende Eisenproduction der Monarchie zu ergänzen und große Vortheile dem Handel und der Schifffahrt Triests zu bringen. Die Börse-Deputation wird beauftragt, diesen Beschluß zur Kenntniß des hohen l. l. Ministeriums, ferner des Gemeinderathes mit der Bitte vorzubringen, diesen Beschluß zu befürworten.“

— (Die Weinlese in Istrien.) Seit zwei Wochen ist man in Istrien mit der Weinlese beschäftigt. Quantitativ entspricht, wie die „Istria“ meldet, die Ernte nicht den Ergebnissen in den letzten Jahren. Die Dürre im Juli und August, das unvermuthete Auftreten der Peronospora an manchen Orten und andere Umstände haben zur Decimierung der Ernte beigetragen. Im Durchschnitt ist diese quantitativ als mittelgut zu bezeichnen. Dagegen ist sie qualitativ im allgemeinen vortreflich. Der Wein wird besser sein, als in früheren Jahren, alkoholhaltiger und aromatischer. Der Preis der schwarzen Trauben beträgt per Quintal 8 bis 9 fl., jener der gemischten Trauben (piantadella) 5 bis 6 fl. Im Bezirke Parenzo ist die Ernte quantitativ befriedigend in Bistignano, Mompaderno und S. Lorenzo del Pasenatico, minder gut im unmittelbaren Gebiete von Parenzo, in Fontane und Orsera.

— (Personalnachricht.) Regierungsrath Dr. Friedrich Reesbacher ist vom Urlaube zurückgekehrt und hat mit dem heutigen Tage seine Thätigkeit wieder aufgenommen.

— (Genossenschaftliches.) Wie uns berichtet wird, ist die Gründung einer Collectivgenossenschaft aller Gewerbetreibenden im Gerichtsbezirke Neumarkt im Zuge.

— (Versicherungs-Wesen.) Die l. l. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt gibt bekannt, daß die Vereinsbeiträge im Jahre 1896 um zehn Procent ermäßigt werden.

Course an der Wiener Börse vom 1. October 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Som Staats zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligations.		Geld	Bare	Handbrieft (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Bare	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl. Silber		Geld	Bare
50/100 Einheitsrente in Noten verz. Mai-November		100.35	101.05	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 M.		117.75	118.75	Bod. allg. öst. in 50 J. v. 40/100		121.10	122.10	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60/100		177.75	178.75	108.50		107.50	
100/100 Silber verz. Jänner-Juli		100.80	101.10	für 200 M. 40/100				Bod. allg. öst. in 50 J. v. 40/100		99.60	100.40	Bankverein, Wiener, 100 fl.		169.10	170.10	208.25		208.60	
100/100 April-October		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 M.		122.25	123.25	Bod. allg. öst. in 50 J. v. 40/100		117.10	118.10	Bod. allg. öst. in 50 J. v. 40/100		529.50	531.10	208.10		208.40	
1864er 40/100 Staatsloose 250 fl.		151.60	152.60	200 M. 40/100		99.75	100.75	Bod. allg. öst. in 50 J. v. 40/100		118.50	119.50	Erst. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		405.10	406.60	79.10		81.10	
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		153.10	154.60	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 40/100				Bod. allg. öst. in 50 J. v. 40/100		99.90	100.70	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.		458.75	459.25				
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		159.50	160.50	Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 40/100				Bod. allg. öst. in 50 J. v. 40/100		100.40	101.20	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.		261.60	262.60				
1868er Staatsloose 100 fl.		195.10	196.10	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 40/100				Bod. allg. öst. in 50 J. v. 40/100		100.40	101.20	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.		925.10	931.10				
50/100 Dom.-Hdb. 120 fl.		157.60	158.50	40/100 (div. St.) 50 fl. 100 fl. R.		99.50	100.50	Sparcasse, 1. öst. 80 J. 5 1/2 1/2 v. 101.50		101.50	102.50	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.		327.10	330.10				
				Ung. Goldrente 40/100 per Caffe				Prioritäts-Obligations (für 100 fl.).				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.		284.20	284.80				
50/100 Oest. Goldrente, steuerfrei		121.45	121.65	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		121.80	122.80	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		99.75	100.75	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.		1064	1070				
50/100 Oest. Rente, steuerfrei				div. Rente in Kronenwähr. 40/100		99.20	99.50	Dester. Nordwestbahn		111.50	112.50	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.		360.60	361.60				
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		99.40	99.60	Staatsbahn		222.25	223.25	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.		185.75	186.25				
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		124.25	125.25	Südbahn 4 3/4 1/2		169.50	170.50	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.75	101.75	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		131.10	132.10	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		121.30	122.30	Ung.-galiz. Bahn		108.50	109.50	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.15	101.15	40/100 Untertrainier Bahnen		99.60	100.60	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		159.10	160.10	Diverse Lose (per Stück).				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		158.50	159.50	Budapest-Basilica (Dombau)		7.70	8.10	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Credito-Lose 100 fl. Em.		200.50	201.50	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Glarus-Lose 40 fl. Em.			55.10	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		109.75	110.75	40/100 Donau-Dampfsch. 100 fl. Em.		140.10	146.10	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Ofener Lose 40 fl. Em.		60.75	61.75	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		98.10	98.75	Raab-Lose 40 fl. Em.		57.25	58.25	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Rothen Kreuz, Oest. Ges. v. 10 fl.		17.60	18.10	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Rothen Kreuz, Ung. Ges. v. 5 fl.		11.10	11.70	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Rudolph-Lose 10 fl.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		130.75	131.25	Salm-Lose 40 fl. Em.		70.10	71.10	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		107.75	108.75	St.-Genois-Lose 40 fl. Em.		71.50	72.50	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		112.10	113.10	Waldftein-Lose 20 fl. Em.		58.10	59.10	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		105.10	106.10	Windischgrätz-Lose 20 fl. Em.		58.10	59.10	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		128.10	129.10	Gew.-Sch. d. 30/100 Präm.-Schuld.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		172.25	173.25	d. Bodencrentenanstalt, I. Em.		19.10	20.10	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		101.50	102.50	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		27.50	28.50	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		99.25	100.25	div. Rente in Kronenwähr. 40/100		23.10	24.10	Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.				Hypothek. Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.							
50/100 Oest. Rente in Kronenwähr. 40/100		100.95	101.15	div. Rente in Kronenwähr. 40/100				Raab-Lose 40 fl. Em.											